



Sozial- und Entwicklungszusammenarbeit | Seite 8

Projekte in Indien und Argentinien

Toiletten für Indien

Kolping Schweiz | Seite 13

Für wen steht Kolping Schweiz im Besonderen ein?

Verbandsentwicklung

Was ist meine Last? Wo trage ich mit?

Impulse zum Thema «tragen»

Die Zeit an sich betrachtet ist völlig wertlos, sie erhält den Wert für uns erst durch unsere Tätigkeit in ihr.

Adolph Kolping

Treue Leserinnen und Leser

Kolping hat eine grosse Bedeutung für mich, eine Gemeinschaft, in der wir, wenn es uns nicht so gut geht, immer wieder Personen finden, die uns unterstützen.

In der Kolpinggemeinschaft werden wir immer wieder getragen, aber lassen wir uns auch darauf ein?

Freunde gewinnen ist bei Kolping ein Leichtes, wenn wir uns aktiv am Geschehen in den Kolpingsfamilien, europaweit oder sogar weltweit, beteiligen. Ich durfte das auch erfahren bei verschiedenen Besuchen in vielen Ländern der Erde. Es sind Länder und Kulturen, die ich ohne Kolping sicher nie kennen gelernt hätte. Gerade in Osteuropa, wie in Rumänien, habe ich viele Freundschaften schliessen dürfen. Viele liebe Kolpingmitglieder und Familien sind für mich treue Freunde geworden. Familie und Gemeinschaft sind gerade in der heutigen Zeit, wo Krieg und Missgunst herrschen, ein Zufluchtsort, in dem man Geborgenheit und Liebe erfahren darf.

Vor über 20 Jahren war ich daran, mich von der aktiven Kolpingzeit als Leiter der Kolpingsfamilie Baar zurückzuziehen. Ich wollte eine neue Herausforderung, nicht nur das «Gärtlidenken» bei den Vereinsaktivitäten. Für mich war damals der grosse Wendepunkt, dass sich die Kolpingsfamilie Baar auf die Sozial- und Entwicklungszusammenarbeit einliess. Vieles ist daraus gewachsen.

«Die Zeit an sich betrachtet ist völlig wertlos, sie erhält den Wert für uns erst durch unsere Tätigkeit in ihr.» Dieses Zitat von Adolph Kolping zeigt mir, dass, wenn wir uns für etwas einsetzen, etwas Grosses daraus entstehen kann. Es braucht aber dafür viel Geduld und Ausdauer, viele Begegnungen und Gespräche. Es heisst ja: «Steter Tropfen höhlt den Stein.» Es braucht auch Mut und Zuversicht, sich mit den Anliegen von verschiedensten Menschen und Kulturen in vielen Teilen der Erde auseinanderzusetzen. Dies ist für mich auch immer wieder sehr spannend und interessant.

Ich wünsche euch allen im Jahr 2023 viele schöne Begegnungen, Freundschaften, interessante Gespräche und tragende Ideen für Kolping und seine Anliegen.

Treu Kolping!

Christoph Pfister, Verbandsleitung, KF Baar





Seite 4
«Die Welt rückt zusammen» – das Kolpingwerk stellt sich immer wieder neu der Herausforderung der sozialen Frage
 Impulse zum Thema «tragen»

Editorial
 Seite 2

Generalpräses: Tragen
 Seite 7

Eine Kolpingsfamilie stellt sich vor: die KF Sursee
 Seite 15

«Treu Kolping!» mit Christoph Pfister
 Seite 16

Kolpingsfamilien
 Seiten 20 bis 23

Präseswort
 Seite 23



Seite 10
Das Leben meistern!
 Projektreise nach Argentinien



Seite 12
Dank Anpassungen Hoffnung schöpfen
 Rückblick Novembertagung

IMPRESSUM

Verbandszeitschrift Kolping Schweiz
 106. Jahrgang, Nr. 1/2023,
 (erscheint 4x pro Jahr),
 Erscheinung: 20. Februar 2023
 Titelbild: Roman Eggenschwiler,
 Vorstandsmitglied der KF Sursee

Herausgeber/Redaktion/ Inserate
 Kolping Schweiz
 St. Karliquai 12, 6004 Luzern
 Geschäftsführer Peter Jung
 Tel. 041 410 91 39
 kolping@bluewin.ch
 www.kolping.ch

Druck und Versand
 UD Medien
 Maihofstrasse 76, 6006 Luzern



Seite 18
Ein Blick zurück
 Die Kolpings-Post vom Februar 1923

Tragen



Der Begriff «Soziale Frage» entstand in der Zeit der frühen Industrialisierung um 1850. Von Anfang an wurde er verwendet, um die unterschiedlichen sozialen Probleme, die durch die Industrialisierung, das Bevölkerungswachstum und die Verstädterung entstanden waren, zusammenzufassen. Dazu zählen die harten und ungerechten Arbeitsbedingungen in der Industrie, die Wohnungsnot und das Elend in den engen und verdreckten Städten, die Arbeitslosigkeit und die elenden Lebensumstände der arbeitenden Bevölkerung.

«Die Welt rückt zusammen» Das Kolpingwerk stellt sich immer wieder neu der Herausforderung der sozialen Frage

Der Begriff wurde auch schnell zu einem politischen Begriff. Die frühen Sozialreformer, allen voran Adolph Kolping, haben ihn verwendet, um auf die Grösse der sozialen Probleme und die engen Zusammenhänge zwischen der Liberalisierung der Wirtschaft und der wachsenden Armut grosser Bevölkerungskreise aufmerksam zu machen, und die Arbeiterbewegung übernahm ihn, um ihren Forderungen mehr Gewicht zu verleihen. Damit wurde auch deutlich gemacht, dass es nicht darum gehen konnte, einzelne kleine Reformschritte zu unternehmen, sondern dass diese «Frage» eine umfassende Lösung erforderte.

Wie der Katholische Gesellenverein selbst eine Antwort auf die soziale Frage war, so reagierte der katholische Sozialverband immer wieder auf die Herausforderungen der Zeit. Schon zur Lebenszeit Adolph Kolphings entstanden die ersten Kolpinghäuser. Waren sie damals erste Anlaufstelle und Ort zur Arbeitsvermittlung für die wandernden Gesellen, so sind sie in vielen Ländern bis heute noch Wohnort für Jugendliche in Ausbildung, Stätten der Bildung, des Glaubens und meist sozialer Begegnungsort in den Gemeinden. Die Gesellenvereine wurden zu Darlehensvereinen und sicherten ihre Mitglieder noch vor jeder gesetzlichen Sozialversicherung gegen Risiken ab. In den Vereinen konnten sich die Mitglieder weiterbilden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat sich die Kolpingarbeit wieder neu ausgerichtet. Aus den Gesellenvereinen wurden Kolphingsfamilien, die sich für Frauen und für alle Generationen öffne-



ten. Als Weg-, Glaubens-, Bildungs- und Aktionsgemeinschaft liegen Schwerpunkte des Handelns der Kolphingsfamilien in der Arbeit mit und für junge Menschen, im Engagement in der Arbeitswelt, mit und für die Familien und für die Eine Welt. Als Basisgemeinden vor Ort gestalten die ehrenamtlich Engagierten das öffentliche und kirchliche Leben mit. Mit dieser Rücken- deckung bringen sich viele Kolpingmit- glieder in das gesellschaftliche Leben ein.

Adolph Kolping legte mit der Grün- dung von Gesellenvereinen auch in der Schweiz den Grundstein für einen internationalen Verband. Heute ist das Kolpingwerk in über 60 Ländern der Erde verbreitet. Kolping Schweiz hat mit den Nationalverbänden in Boli- vien, Indien und Tansania Partner- schaften. Die Kolpingmitglieder, die

Kolphingsfamilien und die katholischen Pfarrämter und Kirchgemeinden un- terstützen die laufenden Entwick- lungshilfeprojekte in den Partnerlän- dern. Ausbildungsprojekte und Bil- dungsarbeit in allen drei Ländern ge- hören zu den unter dem Motto «Hilfe zur Selbsthilfe» geförderten Projekten.

Die Geschichte, die vor über 200 Jahren mit der Geburt des Sohnes eines Schäfers in Kerpen begann, ist heute noch lebendig. Wie in der Ge- schichte richtet das Kolpingwerk ge- mäss dem Zitat von Adolph Kolping «Die Nöte der Zeit werden euch zeigen, was zu tun ist!» seine Arbeit immer wieder neu an den Gegebenheiten der je- weiligen Zeit aus. Die Beweglichkeit und Selbstreflexion ist mit Unterstüt- zung des 1991 seliggesprochenen Kol- ping Garant für die Zukunftsfähigkeit des Verbandes.

Entwicklungszusammenarbeit bei Kolping Schweiz

Der Mensch im Mittelpunkt

Entwicklungszusammenarbeit ist ein komplexes Thema – und auch ein belastetes. Deshalb sind Aufklärung, klare Information und Transparenz immer wieder wichtig. Es gibt die Spender, es gibt die Empfänger und dazwischen gibt es die Hilfswerke als Verwalter und Dienstleister. Zwischen Spender und Empfänger gibt es selten direkte Beziehungen, deshalb stehen die Hilfswerke von beiden Seiten in der Kritik. Beide Seiten stellen Ansprüche, die oft nicht zu erfüllen sind.

Auch wir stehen dazwischen, sehen uns als Vermittler zwischen den Welten und nicht als Trennwand. Wir berichten, was das Fundament unserer Arbeit ist, was Adolph Kolping wollte und wo unser spezieller Ansatz liegt. Wir zeigen auf, wie die Abläufe organisiert sind, wie vernetzt wir arbeiten und dadurch auch den Aufwand gering halten können. Wir informieren und berichten auch mit Stolz über unsere Partnerverbände, haben wir doch gemeinsam beispielhafte Aufbauarbeit und Entwicklungen initiiert, welche auch in der Zukunft Bestand haben.

Verband als Basis für Partnerschaft

Der jeweilige Nationalverband arbeitet vor Ort und ist so verankert in Gesellschaft und Kirche. Die Verbandsstrukturen garantieren die Nachhaltigkeit der Projekte und bieten Halt für die Menschen. Zudem ist der Verband Ansprechpartner für die Entwicklungszusammenarbeit. Partnerschaft ist kein Zustand, sondern ein Weg. Unsere Partnerschaft setzt Respekt, direkte und ehrliche Information, vernünftige Kontrolle, aber auch Vertrauen voraus. Vor allem aber geht es darum, gemeinsam für Menschen und ein menschenwürdiges Leben zu arbeiten.

Kolping-Leitlinien zur internationalen Solidarität

Hilfe zur Selbsthilfe: Das ist auch heute noch der entscheidende Ansatz zu einer langfristig wirkenden Armutsbekämpfung. Kolping wusste aus eigener Erfahrung, dass ohne die aktive Beteiligung der Betroffenen langfristige Ver-



besserungen nicht möglich sind. Nur wer sich selbst als «Herr seines Schicksals» begreift, wird entschieden und aktiv zupacken, statt in Abwartehaltung zu verharren und bloss die Hände aufzuhalten.

Die Welt rückt zusammen: Der Wandel birgt Chancen und Gefahren und braucht eine universelle Solidarität.

Globale Solidarität: Die Kluft zwischen arm und reich wächst. Wir tragen alle eine globale Verantwortung.

Die internationale und nationale soziale Frage: Das Kolpingwerk stellt sich immer wieder neu der Herausforderung der sozialen Frage.

Solidarität verlangt Strukturen: Beiträge zur Lösung der internationalen sozialen Frage erfordern nicht nur das Engagement des Einzelnen, sondern verlangen auch besondere Strukturen.

Ziel der Entwicklung: Es geht nicht um eine immer grössere Verfügbarkeit materieller Güter. Das Gemeinwohl aller Menschen und die Lebenschancen künftiger Generationen stehen im Zentrum.

Partnerschaft: Ein Miteinander- und Voneinander-Lernen im Horizont der Einen Welt.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Wir fördern Entwicklungsmassnahmen in den folgenden Bereichen:

- Berufliche Aus- und Weiterbildung
- Handwerk und Landwirtschaft
- Schulbildung
- Wohnungsbau und Gesundheit
- Aufbau angepasster Finanzsysteme
- Politische Bildung
- Gemeinwesenentwicklung
- Jugend- und Frauenförderung

Tragen



Hilfst du mir tragen? So banal kann es manchmal sein. Hilfsdienste hatten auch in der Coronazeit Hochkonjunktur und viele waren dankbar, dass ihnen zugetragen wurde. Helfen wir einander tragen.

Kannst du das tragen? Oft habe ich Angst davor, ob ich all das ertragen kann, was mir zugemutet wird. Manche verzweifeln auch daran. Alleine kann ich es in aller Regel nicht tragen, was vor mir liegt. Helfen wir einander tragen.

Welches Gewand trägst du zu diesem Anlass? Kleider machen Leute. Was ich wie trage, macht mich aus, zeigt von mir eine bestimmte Seite, wirkt anziehend oder abstossend. Als modisch unmusikalischer Mensch bitte ich da oft um Rat: Helfen wir einander tragen, oder besser: Reduzieren wir einander nicht auf das, was wir tragen. Geben wir dem, was wir tragen, nicht zu viel Raum und Bedeutung. Verstecken wir uns nicht hinter dem, was wir tragen.

Dieses kleine Teil trägt das ganze Konstrukt? Manchmal sind es die kleinen Dinge, die unabkömmlich sind, die alles zusammenhalten, die Dinge stabil machen oder so elastisch, dass sie ihren Sinn erfüllen. Auch ich komme mir manchmal klein und unbedeutend vor, und doch trage ich einen grossen Zusammenhang mit: eine Familie, einen Ort, ein Land, eine Idee.

Tragen wir zusammen unsere grosse Idee weiter: eine Weltfamilie zu sein, zusammenzuhalten, zusammenzutragen, was wir haben, was wir erleben. Helfen wir einander zu ertragen, zu tragen, nehmen wir einander so, wie wir sind und nicht zuletzt: Tragen wir mit Stolz den Namen Kolping!

Euer Christoph Huber, Generalpräsident

BUCHTIPP

Über eine Haltung mit Zukunft

Ob es um das Klima geht, um Politik, die Arbeit oder die Beziehung: In all unseren Lebenszusammenhängen ist verantwortungsvolles Handeln gefordert. Doch was bedeutet das, wie ist ein solches Handeln motiviert und warum stehen wir überhaupt in der Verantwortung? Und was ist zu tun, wenn unsere Verantwortlichkeiten uns überfordern oder miteinander in Konflikt geraten? Die Philosophin Ina Schmidt setzt diesen Verunsicherungen den Versuch einer Klärung entgegen. Sie begreift Verantwortung als ein uns innewohnendes Streben, das Gute zu wollen und zu tun, als eine soziale Praxis. Ihre Voraussetzung ist Freiheit und ein zugeneigtes Verhältnis zur Welt und zu den Menschen. Damit wird Verantwortung zur Kraftquelle für das Individuum und die Gesellschaft. Wie wir im Zusammenspiel von kritischem Denken, guten Gründen und emotionalem Spürsinn die Kraft der Verantwortung nutzen können, um für eine gelingende Gegenwart und Zukunft Sorge zu tragen, zeigt Ina Schmidt in diesem so klugen wie lebensnahen Buch.



Die Kraft der Verantwortung

Autorin:
Ina Schmidt
Edition Körber
272 Seiten
ISBN
978-3-89684-285-5

Einer trage des andern Last – ohne Engagement keine funktionierende Gemeinschaft.

Was ist meine Last? Wo trage ich mit?

Das ist ja schon so eine Sache mit den «Lasten». Sie können ganz unterschiedlicher Art sein. Es gibt Lasten, die kann man klar sehen. Wenn man Möbelpackern beim Umzug zuschaut – wie sie das schwere Klavier durchs enge Treppenhaus nach oben tragen. Dazu braucht es Kraft. Das strengt an. Aber es gibt auch jene anderen Lasten, die man nicht auf Anhieb erkennen kann. Berufliche, familiäre oder ganz persönliche Sorgen, die einen Menschen belasten. Die Sorge, den Arbeitsplatz zu verlieren. Die Sorge um die Beziehung, in der es kriselt. Die Sorge, den Erwartungen anderer nicht gerecht zu werden, zu versagen. – Sorgen, die das Leben erschweren.

Dabei wünschen wir uns doch wahrscheinlich alle ein unbekümmertes, un-

beschwertes, sorgen- und lastenfreies Leben. Doch Wunsch und Wirklichkeit liegen oft weit auseinander. Das ist nicht erst heute so. Das war offensichtlich zur Zeit Adolph Kolpings nicht anders. Er erinnert uns Kolpinger daran, was zu tun ist. Ein Ort des «Lasten-Ausgleichs» soll die Kolping-Gemeinschaft sein. Im Miteinander soll «Entlastung» erfahren werden. Und auch darüber hinaus in den Regionen und Kolping-Räumen.

Lasten kann ich jedoch nur tragen helfen, wenn ich darum weiss. Ich brauche deshalb offene Augen und Ohren, um Lasten wahrzunehmen. Ehrliche Anteilnahme, aufmerksam sein sind nötig und hilfreich und nicht gleichgültiges und oberflächliches Nebeneinanderher. Und es ist klar: Lasten tra-

gen ist meistens mit Mühe und Anstrengung verbunden. Dazu muss ich bereit sein.

Darum heisst es nicht: «Einer trage allein und alle Lasten von allen anderen!», sondern: «Einer trage des andern Last, denn wir können viel, wenn wir nur nachhaltig wollen; wir können Grosses, wenn tüchtige Kräfte sich vereinigen.» Damit erfüllen wir dann auch noch ganz nebenbei das Gesetz Christi, Liebe zu Gott und zum Nächsten. Diese Liebe wird ganz praktisch in meiner Bereitschaft, Lasten tragen zu helfen. Dankbar bin ich für die Erfahrung, dass auch andere schon meine Lasten mitgetragen haben. So, wie es in einem Lied heisst: «Keiner trägt nur immer andre; keiner ist nur immer Last. Jedem wurde schon geholfen; jeder hat schon angefasst».

Das Leben meistern!

Projektvorschlag für katholische Kirchgemeinden

Kolping weltweit mit den Menschen

Argentinien

Carlos Sanchez arbeitet an Reparaturarbeit in einer Schule in Lomas del Infiernito. Er behält die Hand- und Barthaarfarbe bei.

Kampf gegen die hohe Inflation: Zusatz Einkommen dank Kolping

Pandemie, Inflation und hohe Staatsschulden – Argentinien befindet sich seit Jahren in einer extremen Wirtschaftskrise. Viele Familien sind in die Armut gerutscht, ihr Alltag ist ein harter Kampf. Die Pandemie hat die Krise noch verschärft – viele Monate haben frist die Inflation ihr Gehalt auf.

Bei einer Inflation von über 80 Prozent ist es keine Wunder, dass viele nur Zinsen, sondern auch der sonst Mischstand bewilligen. In den Kolping-Regionen Missiones Caritas und Comunitas Buenos Aires hat sich der Alltag für die Familien deutlich verschlechtert. Während 2021 noch über ein Drittel der Bevölkerung unter der Armutsgrenze lebte, sind es Ende 2022 bereits knapp die Hälfte. Vielen Familien ist es gelungen, sich über die Monate zu erholen, aber manche Familien mit Kindern müssen die Situation akzeptieren, da die Situation für die vielen arbeitslosen Menschen häufig unverändert die Lage der Eltern behält. Die Eltern kämpfen, besonders am

Handarbeit als Einkommensquelle

Patricia Baez aus Caracas-Mi im Mission hat vor ein paar Monaten, dass ihre drei Kinder durchgehenden. Sie hat die Idee, die Familien zu helfen, indem sie die Handarbeit als Einkommensquelle anbietet. Zum Glück gab es dann den Kontakt zu Kolping, um die Handarbeit zu unterstützen. Patricia lernte armen und haben sich für die Produktion von Handarbeit. Dank dem

So wirkt Ihre Hilfe

Kolping bietet Auszubildende in verschiedenen Berufen an. Neben dem Studium gibt es weitere Möglichkeiten, um die Familien zu unterstützen. Durch die Unterstützung der Familien werden die Kinder in der Schule und in der Freizeit gefördert. Die Kinder können ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und so einen Beitrag leisten, der die Zukunft der Familien sichert.

Argentinien: Beschäftigungsförderer

Geschäftlicher Projektpartner: Kolping Schweiz
Projektleiter: Peter Jung
Kontakt: Peter Jung, Kolping Schweiz, Tel. 041 410 91 99

Ihre Hilfe kommt an!

Bitte helfen Sie den Familien in Not. Ihre Spende bewirkt, dass sie ihren Alltag bestreiten können. Unterstützen Sie die Tatkraft unserer argentinischen Mitglieder. Dringend benötigt werden Produkte herstellen und dadurch Einkommen für ihre Familie schaffen.

Die Wirtschaftskrise bekommt viele Familien in Argentinien sehr zu spüren. Die Familien müssen sich um den Lebensunterhalt bemühen und versuchen, die Kosten zu senken. Kolping bietet Unterstützung an, um die Familien zu unterstützen. Durch die Unterstützung der Familien werden die Kinder in der Schule und in der Freizeit gefördert. Die Kinder können ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und so einen Beitrag leisten, der die Zukunft der Familien sichert.

So wirkt Ihre Hilfe

Kolping bietet Auszubildende in verschiedenen Berufen an. Neben dem Studium gibt es weitere Möglichkeiten, um die Familien zu unterstützen. Durch die Unterstützung der Familien werden die Kinder in der Schule und in der Freizeit gefördert. Die Kinder können ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und so einen Beitrag leisten, der die Zukunft der Familien sichert.

Argentinien: Beschäftigungsförderer

Geschäftlicher Projektpartner: Kolping Schweiz
Projektleiter: Peter Jung
Kontakt: Peter Jung, Kolping Schweiz, Tel. 041 410 91 99

Kolping-Partnerschaft Schweiz und Argentinien

Der 1979 gegründete Nicht-Verband ist vernetzt und engagiert. Kolping bietet Unterstützung an, um die Familien zu unterstützen. Durch die Unterstützung der Familien werden die Kinder in der Schule und in der Freizeit gefördert. Die Kinder können ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und so einen Beitrag leisten, der die Zukunft der Familien sichert.

Die Schwerpunkte der Arbeit sind:

- Auszubildende, Kolping bietet verschiedene Kurse für alle Altersgruppen an. Berufsausbildende, Auszubildende
- Beschäftigungsförderung, schulische, Alphabetisierungskurse
- Kleinkinder, Förderung von Kleinkindern
- Hausaufgabe, Betreuung der Gemeinschaft
- Sonstige: Populäre, zehnjährige Jugend und Al.

KOLPING Argentinien	
Mitglieder	2.000
Kolpingfamilien	33
Verbandsgründung	1979

Kolping Schweiz, St. Karlweg 12, 6000 Luzern
 Tel. 041 410 91 99, Email: kolping@kolping.ch, Web: kolping.ch

Kolping Schweiz Projekte I. Halbjahr 2023

Alle Projektbeschreibungen stehen als Download auf www.kolping.ch zur Verfügung oder können im Verbandssekretariat angefordert werden.

Indien

Das Projekt "Menschenwürdig wohnen" zielt darauf ab, die Lebensbedingungen in ländlichen Gebieten zu verbessern. Durch die Unterstützung der Familien werden die Kinder in der Schule und in der Freizeit gefördert. Die Kinder können ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und so einen Beitrag leisten, der die Zukunft der Familien sichert.

So wirkt Ihre Hilfe

Kolping bietet Unterstützung an, um die Familien zu unterstützen. Durch die Unterstützung der Familien werden die Kinder in der Schule und in der Freizeit gefördert. Die Kinder können ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und so einen Beitrag leisten, der die Zukunft der Familien sichert.

So können Sie helfen!

2.000 CHF beträgt der Zuschuss von Kolping für ein Haus.
 20.000 CHF helfen 10 Familien, ein Haus zu bauen.

Spendenkonto: Kolping Schweiz, Postkonto: 80-1722-1, BIC: CH28 0900 0002 8001 7222 1, SWIFT: Kolping Schweiz

Kontakt: Peter Jung, Kolping Schweiz, Tel. 041 410 91 99, Email: kolping@kolping.ch

Ihre Hilfe kommt an!

Bitte helfen Sie den Familien, die unter menschenwürdigen Umständen leben. Ihre Spende bewirkt, dass sie ihren Alltag bestreiten können. Unterstützen Sie die Tatkraft unserer indischen Mitglieder. Dringend benötigt werden Produkte herstellen und dadurch Einkommen für ihre Familie schaffen.

Die Wirtschaftskrise bekommt viele Familien in Argentinien sehr zu spüren. Die Familien müssen sich um den Lebensunterhalt bemühen und versuchen, die Kosten zu senken. Kolping bietet Unterstützung an, um die Familien zu unterstützen. Durch die Unterstützung der Familien werden die Kinder in der Schule und in der Freizeit gefördert. Die Kinder können ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und so einen Beitrag leisten, der die Zukunft der Familien sichert.

So wirkt Ihre Hilfe

Kolping bietet Auszubildende in verschiedenen Berufen an. Neben dem Studium gibt es weitere Möglichkeiten, um die Familien zu unterstützen. Durch die Unterstützung der Familien werden die Kinder in der Schule und in der Freizeit gefördert. Die Kinder können ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und so einen Beitrag leisten, der die Zukunft der Familien sichert.

Argentinien: Beschäftigungsförderer

Geschäftlicher Projektpartner: Kolping Schweiz
Projektleiter: Peter Jung
Kontakt: Peter Jung, Kolping Schweiz, Tel. 041 410 91 99

Kolping-Partnerschaft Schweiz und Indien

Der 1979 gegründete Nicht-Verband ist vernetzt und engagiert. Kolping bietet Unterstützung an, um die Familien zu unterstützen. Durch die Unterstützung der Familien werden die Kinder in der Schule und in der Freizeit gefördert. Die Kinder können ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und so einen Beitrag leisten, der die Zukunft der Familien sichert.

Die Schwerpunkte der Arbeit sind:

- Auszubildende, Kolping bietet verschiedene Kurse für alle Altersgruppen an. Berufsausbildende, Auszubildende
- Beschäftigungsförderung, schulische, Alphabetisierungskurse
- Kleinkinder, Förderung von Kleinkindern
- Hausaufgabe, Betreuung der Gemeinschaft
- Sonstige: Populäre, zehnjährige Jugend und Al.

KOLPING Indien	
Mitglieder	35.500
Kolpingfamilien	3.150
Verbandsgründung	1981

Kolping Schweiz, St. Karlweg 12, 6000 Luzern
 Tel. 041 410 91 99, Email: kolping@kolping.ch, Web: kolping.ch

Menschenwürdig wohnen

Projektvorschlag für katholische Kirchgemeinden

Kolping weltweit mit den Menschen

Indien: Hausbau-Projekt

Geschäftlicher Projektpartner: Kolping Schweiz
Projektleiter: Peter Jung
Kontakt: Peter Jung, Kolping Schweiz, Tel. 041 410 91 99, Email: kolping@kolping.ch

KOLPING SCHWEIZ

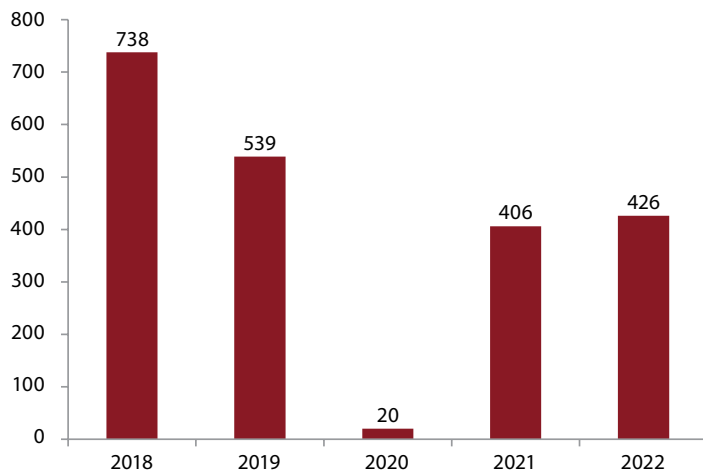
www.kolping.ch



Toiletten für Indien – Gesundheit und Menschenwürde

Nur 39% der indischen Bevölkerung haben freien und sicheren Zugang zu Toiletten. Kolping beteiligt sich schon seit Jahren am Bau und unterstützt damit die Bemühungen der Regierung, diesen Notstand langfristig zu beseitigen. Obwohl die Regierung behauptet, dass in Indien eine universelle sanitäre Versorgung gewährleistet ist, trifft dies in ländlichen Gebieten bei Weitem nicht zu. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Bau von Toiletten nicht bedeutet, dass diese auch benutzt werden. Faktoren wie mangelnde Wasserversorgung, schlechte Konstruktion und Missverständnisse der Menschen über die Benutzung bleiben die wichtigsten Herausforderungen bei der Beseitigung dieses Problems. Der Bau von Toiletten muss durch angemessenes Bewusstsein und Wissen ergänzt werden. Hygienebezogene Verhaltensänderungen sind der Schlüssel zur Beendigung dieses Missstands. Kolping leistet dazu einen immens wichtigen Beitrag.

Toiletten für Indien



Im Jahr 2020 schränkte die Covid-Pandemie den Bau von Toiletten stark ein. Danach konnten jährlich wieder über 400 Toiletten für Kolpingmitglieder aus verschiedenen Regionen gebaut werden.

Kolping-Regionen	Gebaute Toiletten
Tamil Nadu	
Bangalore	10
Chengalpattu	30
Chennai	32
Coimbatore	15
Dharmapuri	32
Dindigul	20
Kottar	45
Kumbakonam	42
Kuzhithurai	20
Madurai	17
Ooty	46
Salem	17
Thanjavur	30
Tirunelveli	16
Trichy	40
Tuticorin	15
Vellore	15
Kerala	
Alleppey	40
Cochin	35
Kannur	22
Marthandam	40
Neyattinkara	10
Quilon	20
Punalur	19
Sultanpet	31
Andhra Pradesh/Telangana und Karnataka	
Eluru	21
Guntur	27
Hyderabad	15
Kurnool	5
Srikakulam	10
Visakhapatnam	10
Warangal	40

Das Leben meistern!

Spätestens seit Argentinien Ende letzten Jahres zum dritten Mal verdient Fussballweltmeister wurde, ist die wirtschaftliche Not, in der sich viele Menschen in diesem einst wohlhabenden Land befinden, wieder stärker in unser Bewusstsein gerückt. Von der hohen Inflationsrate sind auch viele Mitglieder der argentinischen Kolpingsfamilien unmittelbar betroffen. Auf meiner Projektreise, die mich im November 2022 zu Kolpingsfamilien in den Norden Argentiniens führte, konnte ich hautnah erleben, wie sich die Menschen dieser Situation mit Bravour stellen.

Der Nationalverband in Argentinien wurde 1979 gegründet und zählt heute rund 2100 Mitglieder in 35 Kolpingsfamilien. Neben der Hauptstadt-Provinz Buenos Aires findet man die meisten Kolpingsfamilien in den nördlichen Provinzen Corrientes und Misiones. Viele Mitglieder der Kolpingsfamilien haben ihre Wurzeln in Europa, in Deutschland, der Schweiz und in Österreich, von wo ihre Vorfahren vor über 100 Jahren ausgewandert sind. Mit vielen Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern, auch Jüngeren, kann

man sich gut in deutscher Sprache verständigen. Das schafft sofort eine gewisse Vertrautheit, die man in anderen Kolping-Nationalverbänden ausserhalb Europas so nicht findet.

Kampf gegen die hohe Inflation

Die KF Argentiniens arbeiten sehr selbstständig und jede führt für sich Ausbildungsgänge und Schulungen durch, die zum Teil in Kooperation mit der Regierung durchgeführt werden. Für viele LehrerInnen und Verwaltungspersonal übernimmt die Regie-

rung sogar einen Teil der Gehälter. Diese Konstellation ist für die Kolpingarbeit ein grosser Segen und wird als Anerkennung empfunden, die jetzt durch die schlechte wirtschaftliche Lage Argentiniens auf eine harte Probe gestellt wird. Staatliche Zuschüsse werden reduziert und an allen Ecken und Kanten wird eingespart. Ein besonderes Highlight ist das Instituto Superior Adolfo Kolping, eine Sekundar- und Fachschule in der Stadt Puerto Rico, dem Sitz des Nationalverbands. Die Finanzierung der Jahrgänge der



Sekundarschule (Escuela Secundaria) und der Fachstudiengänge (Escuela Superior) sind nicht sichergestellt. Da die Schule privat ist und die Eltern einen Schulbeitrag zahlen, können die Kosten zwar mit einigen Schwierigkeiten gestemmt werden, allerdings kann das Equipment nicht immer finanziert werden.

Der Besuch zahlreicher Kolpingsfamilien hat mir gezeigt, dass die Gemeinschaft zusammenhält und mit vereinten Kräften der Krise trotz. Die Aktivitäten der Kolpingsfamilien sind dabei stets auf die Sorgen und Nöte der Mitglieder und der Mitmenschen in ihrem Umfeld ausgerichtet. Ob Kurse oder Beschäftigungsförderprogramme für Handarbeit, PC, Sprachen, Erste Hilfe, gesunde Ernährung oder Altenpflege. Alles dient auch dem Zweck der beruflichen Bildung mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe. Die Vision Adolph Kolpings ist im Kolpingwerk Argentinien lebendig.



Eindrücklich war auch der Besuch von mehreren Kleinunternehmen, die sich durch die Vergabe von Mikrokrediten eine kleine Existenz aufgebaut haben. Ich konnte mit eigenen Augen sehen, was 300 bis 400 Franken in Form eines Kredits bewirken können, wenn sich beispielsweise eine junge Frau durch den Kauf eines Druckers als Grafikerin betätigen kann oder eine junge Mutter, die während der Pandemie keine Beschäftigung fand und jetzt gemeinsam mit ihrem Ehemann ein Pflanzengeschäft eröffnet hat. Viele gute Beispiele, die aufzeigen, wie wichtig das weltweite Engagement von Kolping ist. Besonders schwierig ist die Situation für die vielen alleinerziehenden Mütter. Häufig verweigern die Väter die Unterhaltszahlung. Die Frauen kämpfen, besonders am Monatsende. Dann ist an zusätzlichen Bedarfen wie Schuluniform und Schulmaterialien nicht zu denken, und auch an Arztbesuche nicht. Dann gilt es wirklich, «das Leben irgendwie zu meistern!» Das mit anzusehen macht natürlich betroffen, vor allem, wenn man miterleben darf, wie wenig es braucht, damit sich die Menschen durch Hilfe von Kolping aus eigenem Antrieb aus ihrer misslichen Lage befreien können.

Handarbeit als Einkommensquelle

Aus diesem Grund hat Kolping Schweiz das Projekt «das Leben meistern!» aufgegleist, das den katholischen Kirchgemeinden im Januar unterbreitet wurde. Aus den Spendengeldern werden Lehrerkosten und Materialkosten wie Wolle, Stoffe, Leder und Nähutensilien finanziert. Der Erfolg der



KleinstunternehmerInnen spricht für sich. Der Andrang für die Kurse ist riesig, der Bedarf hoch, die Warteliste lang. Es ist für mich eine grosse Freude, wenn wir den Menschen dort so Starthilfe geben können.

Peter Jung

Interesse an einer Partnerschaft?

Wie schon erwähnt, wird in mehreren Kolpingsfamilien Argentinien auch deutsch gesprochen oder verstanden. Die Verständigung sollte somit auch kein Problem sein, was eine wichtige Voraussetzung für eine Partnerschaft zwischen einer schweizerischen und einer argentinischen Kolpingsfamilie bedeutet. Gerne vermittele ich euch die Kontakte oder beantworte Fragen im Zusammenhang mit dieser Möglichkeit, konkret helfen zu können und gleichzeitig die internationale Kolpingwelt zu erleben.

Weihnachten – füreinander da!

Bis Ende Dezember 2022 haben wir CHF 37 000 an Spenden für notleidende Menschen in Bolivien erhalten. Für diese Grosszügigkeit bedanken wir uns bei allen Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern in der Schweiz ganz herzlich. Diese Beiträge werden jetzt in Schulungen im Gartenbau oder die Einrichtung von Bewässerungssystemen für Beete investiert. Ganz im Sinne der Kolping-Idee kann den Menschen jetzt schnell und unbürokratisch geholfen werden.





Dank Anpassungen Hoffnung schöpfen

Seit einigen Jahren wird die Novembertagung mit Vorliebe an Orten durchgeführt, die nicht nur über eine gute ÖV-Anbindung verfügen, sondern auch über geeignete Tagungsorte mit einem direkten Bezug zur ortsansässigen Kolpingsfamilie und Kirchgemeinde. Nach Baar in den Jahren 2019 und 2021 trafen sich im letzten Jahr ca. 50 Kolping-Führungsleute und Interessierte im Zentrum St. Martin der katholischen Kirchgemeinde Hochdorf.

Die Novembertagung ist aus vielerlei Hinsicht die wichtigste Kolping-Veranstaltung im Jahr. Sie ist unerlässlich für den Austausch unter den Führungsleuten und sichert den so wichtigen Zusammenhalt. Es geht dort um die Anliegen des Verbands, seiner Kolpingsfamilien und Mitglieder. Es geht um den zwischenmenschlichen Austausch, um viele wertvolle Informationen und Impulse für die Kolping-Arbeit. Es geht um die Zukunft von Kolping in der Schweiz.

Neue Regionalkoordinatorin

Im Mittelpunkt der Themenvielfalt stand dann auch die Verbandsentwicklung. Wer die Bemühungen des Verbands der letzten Jahre aufmerksam verfolgt hatte, konnte in den Ausführungen von Peter Jung und Theres Keiser entnehmen, dass ganz und zum Trotz der Realitäten wieder etwas am Entstehen ist, aus dem sich Hoffnung für die Zukunft schöpfen lässt. Aufgezeigt wurde beispielsweise die Notwendigkeit struktureller Anpassungen von den Kolping-Regionen zu den Kolping-Räumen West, Mitte und Ost und den Chancen, die sich daraus auf allen Ebenen bieten. Ebenso deutlich war der Appell, sich für die gemeinsame Sache wieder vermehrt zu engagieren. Der Applaus war Regina

Lötscher, Aktuarin der KF Hochdorf, dann sicher, die sich als neue Regionalkoordinatorin im Kolpingraum Mitte vorstellte.

Gemeinschaft, Bildung, Soziales

Ganz im Sinne pragmatischer Kolpingsarbeit wurde der Sinn und Nutzen der 2021 ins Leben gerufenen Aktionen Gemeinschaft, Bildung und Soziales an konkreten Beispielen verdeutlicht. Bei den Teilnehmenden kam das gut an und an Ort und Stelle wurde spontane Bereitschaft geäußert, eine dieser Ak-

tionen für die ganze Kolping-Gemeinschaft organisieren zu wollen.

In ihrem Referat zeigte Theres Keiser danach die Gründe für den Mitgliederrückgang und die Auflösung von Kolpingsfamilien auf. Als Massnahme präsentierte sie das neue Aktionsfeld «Alleinstehende», das an der Klausurtagung in Küsnacht erarbeitet worden war. Aus den Reihen der Teilnehmenden flossen dann viele wertvolle Inputs in Form von Kolping-Aktivitäten in einen Themenspeicher ein.

Themenspeicher aus der Novembertagung 2022

- Tanznachmittage, regional (Saal über Kolping reservieren oder in einem Restaurant)
- Dia-Anlässe von Kolpingleuten über ihre Reisen (Vorträge in den drei Kolping-Räumen)
- gegenseitige Einladungen zu benachbarten KF, z.B. Seniorinnen/Senioren, kleine Wanderungen/Spaziergänge, Kurzvorträge, Besichtigungen (und traditionelles Wildessen zum Abschluss)
- Filmabend mit sozialkritischen Themen und Diskussionsrunde – gemütlicher Abschluss
- übergreifende Info von Kolpingprogrammen (einzelne Veranstaltungen), damit Vereinsmitglieder in anderen KF mitmachen können
- offener Treffpunkt für alle (Kaffee, Spiele)
- basteln mit Partnergruppen (Mütter- und Frauenverein)
- Mithilfe in der Ludothek
- Ausflüge in Gruppen
- Anlässe mit Partner-KF, z.B. Vollmondwanderung
- Programme in der Region austauschen (Ideen)
- gemeinsame Anlässe mit anderen KF, z.B. Europapark, Kegeln, Minigolf, Theater, Glace-Essen, Fondue-Essen, Brunch, Gedenkfeier mit Lotto, Dankesessen für Helfer

Für wen steht Kolping Schweiz im Besonderen ein?

Die Mitgliederzahlen gehen zurück. Viele Kolpingsfamilien haben sich aufgelöst oder erwägen diesen Schritt. Lässt sich diese Entwicklung aufhalten? Welche Massnahmen sind dazu geeignet? Dieser Frage müssen wir uns auf allen Ebenen stellen.

Im Vorfeld der Klausurtagung 2022 von Verbandsleitung und RegionalleiterInnen habe ich mich eingehend in die Entwicklung von Kolping Schweiz vertieft. Sicherlich waren im vergangenen Jahrhundert in der Schweiz weit weniger Wandergesellen unterwegs als etwa in Deutschland, aber die jungen Berufsleute gingen durchaus in die «Fremde», z.T. in andere Landesteile. So können viele Kolping-Mitglieder, die auf 60 und mehr Jahre Mitgliedschaft zurückblicken dürfen, von ihren Zeiten in den Kolpingsfamilien der Westschweiz oder der grossen Industriestandorte Winterthur, Baden oder Olten erzählen. Zweifellos gab es schon damals im Verband und den Kolpingsfamilien Höhen und Tiefen. So hat Christof Unternährer an der letztjährigen GV berichtet, dass die nun 100-jährige Kolpingsfamilie Hochdorf in den 1950er-Jahren kaum mehr eine Handvoll Mitglieder hatte.

Mir scheint, das Profil von Kolping Schweiz hat seit den 1970ern an Schärfe verloren – nicht aber an Wichtigkeit. Die Gründe zur Veränderung hin zum Freizeitverein sind vielschichtig. Einige Punkte will ich auflisten:

- **Veränderte Arbeitswelt:** Das Lehrlingswesen und auch berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten entwickelten sich stark. Der Staat und die Branchenverbände übernahmen die Verantwortung, sodass privates Engagement – dazu zähle ich auch das Wirken der Kolpingsfamilien – nicht mehr so wichtig war.
- **Weltweite Entwicklungszusammenarbeit:** Bestimmt mochten sich nicht alle verdienten Gesellen mit dem Engagement Kolpings in fernen Ländern

identifizieren und wandten sich ab.

- **Einbezug der Frauen:** Rückblickend war dies ein wichtiger und logischer Schritt. Aber Kolping Schweiz verlor damit den vertrauten Charakter des Gesellenvereins.
- **Ende des Konkubinsverbots:** Junge Berufsleute waren nicht mehr auf die günstigen Unterkünfte in den Gesellenhäusern angewiesen. Zu zweit konnte man sich eine Wohnung leisten.
- **Identifikation:** In den 1970er-/1980er-Jahren sahen die jungen Berufsleute keine konkreten Vorteile durch die Mitgliedschaft.

Als reiner «Freizeitclub», wie man ihn despektierlich nennen könnte, hat Kolping kaum langfristige Überlebenschancen, erst recht kein Entwicklungspotenzial. Mit der Frage, wie man dem entgegenwirken, eben das Profil wieder schärfen könnte, befassten wir uns eingehend.

Neue Zielgruppe

Nach Abwägen von Bedürfnissen, vorhandenen Angeboten, gesetzlichen Hürden und weiteren Punkten erarbeiteten wir an der Klausur aus möglichen Zielgruppen unser neues Aktionsfeld. Wir wollen uns in Zukunft vermehrt den Alleinstehenden widmen. Mit gezielten Angeboten wollen wir Menschen in Einpersonenhaushalten (berufstätig oder im Pensionsalter), Alleinerziehende, Verwitwete, pflegende Angehörige ansprechen. Die Aufzählung ist nicht abgeschlossen. Die möglichen Angebote lassen



sich gut aus den verschiedenen Aktionsfeldern im Aktionsrad «Zeit schenken» ableiten. Wir sehen die Aktivitäten zugunsten von Alleinstehenden somit als Weiterentwicklung oder Konkretisierung des Aktionsrades. Was das bedeuten kann, werden wir in den nächsten Ausgaben unserer Zeitschrift beleuchten.

Ich würde mich freuen, wenn wir diesen Weg gemeinsam in Angriff nehmen und unserem Verband und den Kolpingsfamilien dadurch wieder ein Profil geben können, mit dem wir in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

Theres Keiser, Verbandsleitung

”

*Nur mutig vorwärts, Gott wird für die Zukunft sorgen!
Wir Menschen machen uns viel zu viel Sorgen um die Zukunft.
Wir klagen über die Vergangenheit und achten nicht genug der Gegenwart.*

Adolph Kolping

Regionale Koordinatorin

Von Regionalverband zu Kolping-Raum

Zwei Regionalverbände haben sich aufgelöst. Nun ist Regina Lötcher die regionale Koordinatorin für die Regionen Luzern und Unterwalden.

Im letzten Jahr haben sich die Regionalverbände Unterwalden und Luzern aufgelöst. Die Statuten, die die GV von Kolping Schweiz am 11. September 2021 angenommen hat, haben die Möglichkeit geschaffen, anstelle von Regionalverbänden regionale Koordinatoren einzusetzen. Für diese Funktion im Gebiet der beiden ehemaligen Regionalverbände konnte Regina Lötcher gewonnen werden. Die gelernte Polygrafin ist Vorstandsmitglied der KF Hochdorf und hat auch schon einige Male an der Friedenswanderung teilgenommen.

In ihrer Funktion wird sie Bindeglied zwischen den Kolpingsfamilien und der Verbandsleitung sein und zusammen mit den Verantwortlichen der Region Innerschweiz die Aktivitäten im



Kolping-Raum Mitte koordinieren. Kontakt unter: kolping.raum.mitte@hotmail.com.

Wir danken Regina für ihre Bereitschaft und wünschen ihr viel Freude und gutes Gelingen in ihrer neuen Funktion.

Save the date!



**Aktionstag
Eine Weltfamilie**

30. September 2023

www.kolping.net/aktionstag



Der Aktionstag «Eine Weltfamilie» wird ein Tag der lebendigen Begegnung und des internationalen Austauschs mit Kolpinggeschwistern aus über 50 Ländern der Welt, im Rahmen der Generalversammlung in Bensberg. Der Aktionstag findet am 30. September 2023 im Albertus-Magnus-Gymnasium in Bensberg ab 11 Uhr statt und wird um 17.30 Uhr feierlich mit einem Gottesdienst beendet.

Kolping Schweiz

Generalversammlung 2023

Am **Samstag, 10. Juni 2023** findet in Küsnacht am Rigi die Generalversammlung von Kolping Schweiz statt. Anträge der Kolpingsfamilien und Regionalverbände sind bis spätestens **6. April 2023** der Verbandsleitung Kolping Schweiz, St. Karliquai 12, 6004 Luzern, schriftlich einzureichen.

*Erich Reischmann,
Präsident Kolping Schweiz*

IBK-Bildungstag

Die IBK lädt alle Interessierten und Kolpingmitglieder zum IBK-Bildungstag in die grösste Schweizer Stadt am Bodensee nach Kreuzlingen ein.

Wann: Samstag, 18. März 2023

Wo: Kreuzlingen, Ulrichshaus, Gaissbergstrasse 1

Eintreffen: ab 9.30 Uhr ist Stehkaffee bereit

Beginn: um 10.15 Uhr

Referent: Dr. Markus Demele
Generalsekretär von KOLPING INTERNATIONAL seit 2012



Tagungsthema: «KOLPING weltweit – gemeinsam mutig für eine gerechte Zukunft»

Ausklang: mit Kaffee und Kuchen

Kosten: EUR/CHF 20.00

Anmeldung: bis spätestens
Mittwoch, 8. März bei
Erich Reischmann,
erich.reischmann@kolping-ibk.eu
Tel. +41 79 669 72 41



Mit der neuen Rubrik «Eine Kolpingsfamilie stellt sich vor» möchten wir die noch immer existierende Vielfalt unserer Kolpingsfamilien in unserem Verband aufzeigen und gleichzeitig auch das Interesse in der Gemeinschaft und unter den LeserInnen wecken, sich Gedanken über das eigene Kolpingwirken zu machen.

Kolpingsfamilie Sursee

So wirkt Kolping bei uns

Die Kolpingsfamilie in Sursee ist bis zum heutigen Tag familiär und generationenübergreifend organisiert. Jasmin Aregger ist seit 2014 Präsidentin und schätzt das sehr. Vor allem in einer Zeit, in der es scheint, als würden die Generationen weiter auseinanderdriften. Bereits ihre Eltern waren Mitglied bei Kolping und so hat sie viele Kindheitserinnerungen an eine Zeit, in der noch viele Familien im Kolpingverein aktiv waren. Ihr ist es wichtig, diese Tradition weiterzupflegen. Heute lässt sich leider auch in Sursee beobachten, dass es schwierig ist, neue Mitglieder zu finden. Durch das Jahr werden Anlässe organisiert, die den Grundwerten von Kolping Platz einräumen. Da ist zum Beispiel der karitative Bereich. Traditionell erwirtschaftet die Kolpingsfamilie Sursee mit einem Stand an der Chilbi (Surseer Änderig) eine Spende für ein karitatives Projekt. Im letzten Jahr ging das Geld an das Projekt «Euro-Waisen» in Rumänien. Mit diesem Stand wird nicht nur für Kolping Werbung gemacht, es bereichert auch das kulturelle Leben in Sursee. Das bestätigen die vielen Besucher, die jedes Jahr am Kolpingstand Halt machen. Im Jahresprogramm sind sowohl gesellige als auch spirituelle Anlässe zu finden. Nach Möglichkeit auch Bildungsanlässe und Hin-



weise auf die Verbandsanlässe. Immer wieder organisieren auch einzelne Mitglieder coole Anlässe, bei denen man etwas erleben und lernen kann. Jasmin sieht ihre Kolpingsfamilie Sursee als einen Verein für Menschen, die Geselligkeit schätzen und gerne andere Menschen kennen lernen wollen. Mitmenschen, die man im Alltag vielleicht nicht treffen würde. Ausserdem ist es eine Chance, zusammen etwas Gutes zu bewirken.

Uns bedeutet Kolping

Die Kolpingsfamilie Sursee fühlt sich den Werten des Gründers Adolph Kolping verpflichtet und schätzt seine Vision, die darin bestand, den Menschen durch Gemeinschaft, Geselligkeit und Bildung zu persönlichem Wachstum zu verhelfen.

Kolpingsfamilie Sursee

Gegründet: 1930

Mitglieder:
10 Familienmitglieder,
10 Einzelmitglieder
Alter von 3 bis 85 Jahren

Vorstand:
Jasmin Aregger, Präsidentin
Roman Eggenschwiler
Bruno Aregger
Präses: vakant

Gemeinde:
Kath. Kirchgemeinde Sursee,
Pfarrei St. Georg, Sursee



Surseer Änderig

Jeweils am ersten Sonntag im September fand in Sursee die Wahl des neuen Rates statt. Gewählt wurden der Schultheiss sowie die Ratsmitglieder des kleinen Rates mit 12 und des grossen Rates mit 20 Räten. Dieser Tag war als «Surseer Änderig» bekannt. Die «Surseer Änderig» ist bis ins Jahr 1548 zurückzuverfolgen. Heute findet noch immer am ersten Septemberwochenende die «Surseer Änderig» statt. Allerdings handelt es sich dabei um eine Chilbi und nicht mehr um eine politische Veranstaltung. Am Chilbi-Wochenende werden auf dem Märtplatz ein Festzelt und ein grosser Lunapark betrieben.



Christoph Pfister: Kolping gibt mir Halt.

«Treu Kolping!»: Was bedeutet dir Kolping in deinem täglichen Leben?

Mir gibt Kolping Halt in schwierigen Situationen, vor allem auch, wenn nicht alles rund läuft. Kolping bedeutet für mich auch Freundschaft. Freundschaft hat für mich einen grossen Stellenwert, der bei Kolping gelebt wird. Durch Kolping konnte ich schon unglaublich viel Schönes erleben. Einander helfen und füreinander da sein, sind Werte, die bei Kolping gelebt werden und für mich enorm wichtig sind.

Dein Lieblings-Kolping-Zitat?

«Wer Menschen gewinnen will, muss das Herz zum Pfande einsetzen. Das Herz aber, die rechte Liebe, muss sich bewähren in der Tat.»

Wie bist du zu Kolping gekommen?

Schon als Kind wurde ich von meinen Eltern an verschiedene Anlässe der KF Baar mitgenommen. Dies hat bei mir Spuren hinterlassen. Als Jugendlicher wollte ich zuerst aber nichts vom gleichen Verein wissen, bei dem mein Vater dabei war. Nun bin ich bereits über 30 Jahre Präsident der KF Baar und ich durfte den Verein durch viele Höhen und Tiefen führen. Auch meine Tochter Rahel ist seit 2013 bei Kolping dabei und trägt die Begeisterung, die sie für die Werte Kolping hat, aktiv weiter.

Was war dein schönstes Erlebnis im Zusammenhang mit Kolping?

Da kann ich mich nicht festlegen, denn ich habe bei Kolping sehr viel Schönes erlebt. Vor allem die vielen Freundschaften, die ich bei verschiedenen Besuchen bei Kolping Rumänien, dem Partnerland der KF Baar erfahren habe, sind für mich sehr bereichernd und wertvoll. Unglaublich beeindruckend ist für mich der Einsatz von Mitgliedern des rumänischen Kolpingwerks für Kinder in der Region Oituz, der ärmsten Gegend von Rumänien. Ihre Bildungseinrichtung ist ein leuchtendes Beispiel der wertvollen Arbeit im Auftrag von Kolping.

Was machst du, wenn du gerade nichts mit Kolping zu tun hast?

Ich lese gerne, fahre Ski, treffe mich gerne mit Freunden, trinke gerne ein gutes Glas Wein und singe mit Herzenslust im Kirchenchor Baar-Steinhausen mit.

Stehst du auch ausserhalb der Schweiz in Kontakt mit Kolpingeschwestern und Kolpingbrüdern?



Ja sicher, dies macht für mich Kolping aus. Die Internationalität und Begegnungen mit Gleichgesinnten im In- und Ausland, das Engagement für unsere Kolpingsbrüder und -schwestern geben mir eine grosse Befriedigung.

Welchem Bereich oder welcher Aufgabe im internationalen Kolpingwerk misst du eine besondere Bedeutung zu?

Die Solidarität und Entwicklungszusammenarbeit ist in unserer Kolpingsfamilie ein Eckpfeiler. Die Begegnungen – vor allem auch die internationalen – sind für uns sehr wertvoll und bereichernd. Unsere Partnerschaftsreisen haben in unserer Kolpingsfamilie einiges in Bewegung gesetzt. Solidarität zu leben wurde für viele in unserer Kolpingsfamilie selbstverständlich.

Vielen Dank für das Gespräch!

Josef Stübi wird neuer Weihbischof

Papst Franziskus hat den 61-jährigen Josef Stübi als neuen Weihbischof für das Bistum Basel eingesetzt. Der gebürtige Luzerner, Badener Pfarrer und Domherr und langjährige Präses der Kolpingsfamilien Hochdorf und zuletzt Baden, wird am 26. Februar in der Kathedrale in Solothurn als Nachfolger von Denis Theurillat geweiht.

Im Dezember war in der Luzerner Zeitung zu lesen: «Das Bistum Basel freut sich über ein päpstliches Weihnachtsgeschenk. Gemeint war die Einsetzung von Josef Stübi durch Papst Franziskus als neuen Weihbischof. Der Verband ist über diese Wahl genauso erfreut und gratuliert Josef



Stübi an dieser Stelle von ganzem Herzen.

Josef Stübi hat Philosophie und Theologie studiert und wurde 1988 zum Diakon und Priester geweiht. Er

war unter anderem Pfarrer in Hochdorf und Pastoralraumpfarrer im Aargauer Limmattal. Ausserdem war er Dekan des Dekanats Hochdorf und Baden-Wettingen. Mit Josef Stübi bekommt das grösste Bistum der Katholikinnen und Katholiken der Schweiz, das Bistum Basel, das die Kantone Aargau, Basel-Land, Basel-Stadt, Bern, Luzern, Schaffhausen, Solothurn, Thurgau und Zug umfasst, den dringend benötigten Weihbischof. Kolping Schweiz dankt Josef Stübi für seinen Einsatz als Kolping-Präses und wünscht ihm im Namen aller Mitglieder in seinem neuen Amt viel Freude und Befriedigung.

Friedenswanderung 2023

«Tu das Gute, suche Frieden!»

Die Friedenswanderung ist die älteste regelmässig durchgeführte Veranstaltung des Kolpingwerkes Europa. Kolpingmitglieder aus verschiedenen Ländern sind seit 1968 gemeinsam unterwegs, wandern, beten und feiern zusammen. Die Friedenswanderung bietet die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich kennen zu ler-

nen über die eigenen Landesgrenzen hinweg.

2023 findet die 54. Internationale Kolping-Friedenswanderung unter dem Motto «Tu das Gute, suche Frieden!» vom 18. bis 21. Mai in Aschendorf (Deutschland) statt.

Weitere Infos unter friedenswanderung2023.de

Auf nach Lissabon!



Vom 1. bis 6. August 2023 findet in Lissabon der nächste Weltjugendtag statt. Teilnehmen können alle zwischen 16 und 35 Jahren. Vielleicht finden sich auch Interessierte dieser Altersgruppe in den Kolpingsfamilien und fassen den Entschluss als Gruppe unterwegs zu sein. Kolping Schweiz unterstützt das Vorhaben finanziell.

Der Weltjugendtag ist das grösste katholische Festival der ganzen Welt, an dem Millionen von jungen Menschen aus allen Kontinenten zusammenkommen. Rund alle drei Jahre lädt der Papst die Jugend in eine Weltstadt ein, um gemeinsam den Glauben zu feiern. Teilnehmende der letzten Weltjugendtage erzählen begeistert von der einzigartigen Stimmung und den unbezahlbaren Erfahrungen, die sie erleben und machen durften und nie mehr vergessen werden.

Die Teilnahme am nächsten Deutschschweizer Weltjugendtag in Olten, der vom 12. bis 14. Mai stattfindet, ist die beste Vorbereitung für die Reise nach Lissabon. Dort kannst du Weltjugendtags-Luft schnuppern, andere Teilnehmende kennen lernen und unseren Stand besuchen. Weitere Infos auf wjt.ch/lissabon-2023 oder im Verbandssekretariat.



Kolpingpreis 2023

Kolping Schweiz verleiht jährlich einen Kolpingpreis. Die nächste Vergabe findet am 10. Juni 2023 im Rahmen der GV von Kolping Schweiz statt.

Ausgezeichnet wird eine Schweizer Kolpingsfamilie, die sich in einem der sechs Aktionsbereiche zum Motto «Zeit schenken» engagiert. Das Preisgeld in der Höhe von CHF 2500 soll die Preisträgerin bei ihrer weiteren Kolpingarbeit unterstützen. Über die Gewinnerin und ihre Arbeit wird in der Verbandszeitschrift berichtet.

Bewerbungen sind bis zum 30. April 2023 mit den Angaben Kolpingsfamilie, Aktionsbereich, Inhalt/Beschreibung des Angebots, Ziel/Zielgruppe an das Verbandssekretariat, St. Karliquai 12, 6004 Luzern, einzureichen.

Vielen Dank für eure Teilnahme!

Kolping-Post Nummer 3

Wir sind eine kleine Gruppe von Katholiken, die sich in der Schweiz versammelt hat, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten. Wir sind stolz auf unsere Arbeit und auf die Unterstützung, die wir von unseren Kollegen erhalten. Wir hoffen, dass wir in Zukunft noch mehr erreichen können.

Die Arbeiterbewegung

Die Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren einen grossen Aufschwung erlebt. Die Arbeiter fordern mehr Rechte und eine bessere Arbeitsbedingung. Wir sind stolz auf die Leistungen unserer Kollegen und hoffen, dass wir in Zukunft noch mehr erreichen können.

Die katholische Kirche

Die katholische Kirche hat eine lange Tradition in der Schweiz. Wir sind stolz auf unsere Kirche und auf die Unterstützung, die wir von unseren Priestern erhalten. Wir hoffen, dass wir in Zukunft noch mehr erreichen können.

Kolpings-Post Nummer 4

Gott segne das ehrbare Handwerk!

Organ der katholischen Gesellenvereine der Schweiz

Blatt für die Arbeiter der Schweiz

Verlag: Kolpings-Post, Luzern



Die Arbeiterbewegung

Die Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren einen grossen Aufschwung erlebt. Die Arbeiter fordern mehr Rechte und eine bessere Arbeitsbedingung. Wir sind stolz auf die Leistungen unserer Kollegen und hoffen, dass wir in Zukunft noch mehr erreichen können.

Die katholische Kirche

Die katholische Kirche hat eine lange Tradition in der Schweiz. Wir sind stolz auf unsere Kirche und auf die Unterstützung, die wir von unseren Priestern erhalten. Wir hoffen, dass wir in Zukunft noch mehr erreichen können.

Die Arbeiterbewegung

Die Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren einen grossen Aufschwung erlebt. Die Arbeiter fordern mehr Rechte und eine bessere Arbeitsbedingung. Wir sind stolz auf die Leistungen unserer Kollegen und hoffen, dass wir in Zukunft noch mehr erreichen können.

Ein neuer Schlag für unseren Gesellenverband.

von Dr. Th. Brauer, Köln.

Unser hehres und geliebtes Kolpingswerk war drauf und dran, sich von den furchtbaren Schlägen des Weltkrieges zu erholen. Wir durften sogar hoffen, allmählich in eine Entwicklung zu kommen, wie wir sie selbst vor dem Kriege so günstig und vielversprechend nicht gekannt hatten. Zwar gab es in dem erfreulichen Bilde dunkle Schatten. Wir denken da besonders auch an die schweizerischen Verhältnisse, da die grosse Arbeitslosigkeit, die in der Schweiz zu beklagen ist, mit der Zeit natürlich auch lähmend auf der Entwicklung der dortigen Vereine liegen muss. Allein es war doch zu hoffen, dass allmählich wenigstens dieser Zustand überwunden, die Menschheit zur Vernunft kommen und damit auch der Verkehr unter den Völkern wieder auf eine normale Grundlage gestellt würde. Und das würde dann im natürlichen Verlauf der Dinge nach und nach die Arbeitslosigkeit in den verschiedensten Ländern bis auf ein erträgliches Mass zurückgedrängt haben. Jedenfalls bestand für den katholischen Gesellenverein um so mehr Veranlassung mit Vertrauen in die Zukunft zu blicken, als sich eine immer grössere programmatische Klarheit über feine Ziele und die Eigenart seines Wirkens auf der ganzen Linie zu erkennen gab.

Was aber heute ein höchst unerwartetes Verhängnis auch über uns hergekommen ist. Die Verlegung des Kolpingwerks hat mit einem einzigen Schlage die Entwicklung unserer Vereinstätigkeit in Deutschland in empfindlicher Weise gestoppt. Deutschland ist seit dem Krieg ein Land der Not und der Verwirrung, das sich gerade im Übergang und in dem tiefsten Krisenstadium befindet. Die Arbeiter sind in der Schweiz sehr glücklich. Sie sind stolz auf ihre Arbeit und auf die Unterstützung, die sie von ihren Kollegen erhalten. Sie sind stolz auf ihre Kirche und auf die Unterstützung, die sie von ihren Priestern erhalten. Sie sind stolz auf ihre Arbeit und auf die Unterstützung, die sie von ihren Kollegen erhalten.

Herder's Konversations-Lexikon

10 Bände (inkl. neuerster 11. Band) Fr. 95.--

11 Bände (inkl. neuerster 11. Band) Fr. 110.--

Für hohen festen Preis und besten Dazwischen, sowie für die besten katholischen Gesellenvereine unentbehrlich.

Verlag: Herder, Freiburg

Die Arbeiterbewegung

Die Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren einen grossen Aufschwung erlebt. Die Arbeiter fordern mehr Rechte und eine bessere Arbeitsbedingung. Wir sind stolz auf die Leistungen unserer Kollegen und hoffen, dass wir in Zukunft noch mehr erreichen können.

Die katholische Kirche

Die katholische Kirche hat eine lange Tradition in der Schweiz. Wir sind stolz auf unsere Kirche und auf die Unterstützung, die wir von unseren Priestern erhalten. Wir hoffen, dass wir in Zukunft noch mehr erreichen können.

Die Arbeiterbewegung

Die Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren einen grossen Aufschwung erlebt. Die Arbeiter fordern mehr Rechte und eine bessere Arbeitsbedingung. Wir sind stolz auf die Leistungen unserer Kollegen und hoffen, dass wir in Zukunft noch mehr erreichen können.

Kolpings-Post, 6. Jahrgang, 15. Februar 1923

Ein Blick zurück

Nichts dokumentiert die wechselvolle Geschichte und den Wandel eines Verbands so gut wie ihr Organ, eine Verbandszeitschrift. Das Archiv im Sekretariat in Luzern verfügt über alle Ausgaben seit dem Jahr 1918.

Von 1918 bis 1937 als Kolpings-Post, von 1938 bis 1968 als Kolpings-Werkzeug und seit 1969 bis heute unter dem Titel Kolping. So wie sich das Format, die Gestaltung und das Intervall der Erscheinung geändert haben, so auch die Ausprägung, die über Jahrzehnte als Organ der katholischen Gesellenvereine der Schweiz unter dem Motto «Gott segne das ehrbare Handwerk!» diesem Berufsstand verpflichtet war. In dieser und den folgenden Ausgaben der KOLPING wollen wir in der Rubrik «Ein Blick zurück» an Themen erinnern, die unser Verband und seine Mitglieder damals bewegt haben. Gerne laden wir alle Interessierten ein, bei uns in Luzern vorbeizuschauen und einmal einen Blick in die alten Verbandszeitschriften zu werfen.

Kolpings-Post, 6. Jahrgang, 15. Februar 1923

Ein neuer Schlag für unseren Gesellenverband

von Dr. Th. Brauer, Köln

Unser hehres und geliebtes Kolpingswerk war drauf und dran, sich von den furchtbaren Schlägen des Weltkrieges zu erholen. Wir durften sogar hoffen, allmählich in eine Entwicklung zu kommen, wie wir sie selbst vor dem Kriege so günstig und vielversprechend nicht gekannt hatten. Zwar gab es in dem erfreulichen Bilde dunkle Schatten. Wir denken da besonders auch an die schweizerischen Verhältnisse, da die grosse Arbeitslosigkeit, die in der Schweiz zu beklagen ist, mit der Zeit natürlich auch lähmend auf der Entwicklung der dortigen Vereine liegen muss. Allein es war doch zu hoffen, dass allmählich wenigstens dieser Zustand überwunden, die Menschheit zur Vernunft kommen und damit auch der Verkehr unter den Völkern wieder auf eine normale Grundlage gestellt würde. Und das würde dann im natürlichen Verlauf der Dinge nach und nach die Arbeitslosigkeit in den verschiedensten Ländern bis auf ein erträgliches Mass zurückgedrängt haben. Jedenfalls bestand für den katholischen Gesellenverein um so mehr Veranlassung mit Vertrauen in die Zukunft zu blicken, als sich eine immer grössere programmatische Klarheit über feine Ziele und die Eigenart seines Wirkens auf der ganzen Linie zu erkennen gab.

Nun aber droht ein furchtbares Verhängnis auch über uns hereinzubrechen. Die Besetzung des Ruhrgebietes hat mit einem einzigen Schlage die Entwicklung unserer Vereins- und Verbandssache in Deutschland in empfindlicher Sache getroffen. Deutschland ist unstreitig das Kernland des katholischen Gesellenvereins und wir sagen kaum zu viel mit der Feststellung, dass sich gerade im Ruhrgebiet und in dem übrigen besetzten Deutschland unsere stärksten und zukunftssichersten Vereine befinden. Sie aber sind in der Wurzel ihrer Existenz bedroht. Es handelt sich natürlich nicht nur darum, dass alle Verbindungen zwischen der Zentrale und den Vereinen und der Vereine untereinander mehr oder weniger unterbrochen und zerrissen sind. Das wäre wenigstens eine Zeitlang zu ertragen und würde sich später von selber wiedergeben. Die Sache liegt tiefer. Es ist damit auch noch nicht alles gesagt, dass die Unsicherheit aller Verhältnisse Arbeitslosigkeit grössten Stils und damit ein Schwinden der finanziellen Unterlagen des Vereinswesens nach sich zieht.

Der Einfall in dieses Gebiet feinsten und sorgfältig aufgebauten Arbeit hat vielmehr eine Stimmung im deutschen Volke zur Folge, die von der Hingabe an die kleine und doch so notwendige Vereinsarbeit gewaltsam verdrängt. Wir würden mit ruhigem Gewissen sagen, dass das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit in den friedlichen Absichten dahin lebte. Das gilt insbesondere auch für die arbeitenden Schichten des deutschen Volkes. In uns lebte und wirkte die Stimmung, der wir alle zusammen in so überwältigender Form auf dem internationalen Gesellentage zu Pfingsten des vorigen Jahres Ausdruck gegeben haben. Der Glaube an eine über den Menschen und den Völkern thronende Gerechtigkeit, ein Glaube, der auch in entsprechenden Institutionen sich auswirken sollte, hatte bei uns in ständig steigendem Masse Wurzel gefasst. Es steht zu befürchten, dass dieser Glaube einen furchtbaren Schlag erlitten hat. Die innere Aufregung der Menschen bei uns ist gar nicht zu beschreiben. Man sieht sich verraten und glaubt sich betrogen. Von den Wirkungen, die diese Ereignisse schon jetzt zeitigen, wollen wir lieber gar nicht reden. Uns kommt es vielmehr darauf an, die

Aufmerksamkeit unserer schweizerischen Kolpingsbrüder auf den Kernpunkt der Sache selber hinzulenken. Dieser aber besteht, wie gesagt darin, dass unsere Vereins- und Verbandsentwicklung um ein mächtiges Stück zurückgeworfen wird.

Da hoffen wir denn, dass in dieser wetterschwangeren Zeit unsere ausländischen Kolpingsbrüder erst recht die Macht zum Schutze der grossen Sache Vater Kolpings halten werden. Möge der Familiengedanke, der unseren Verein wie keinen anderen innerlich durchglüht und uns über die Grenzpfähle hinweg zu gemeinsam denkenden, wollenden und strebenden Söhnen des einen Vaters Kolping macht, sich in dieser Stunde in seiner ganzen Herrlichkeit bewähren! Wir aber wollen trotz der Schwierigkeiten alle unsere Kräfte aufbieten, um aus der drohenden Katastrophe zu retten, was zu retten ist. Keine Schwierigkeit soll uns niederdrücken, weil wir wissen, dass trotz allem Kolpings Ideale der Jugend des arbeitenden Volkes immer voran leuchten werden.

Aus den Vereinen

Hochdorf.

(Familienabend vom 21. Januar 1923)

Dass Eintracht, Opfersinn und guter Wille Vieles zustande bringt, hat sich wieder einmal bei dem in allen Zeiten gut gelungenen Familienabend der kath. Vereine von Hochdorf bewährt. Schon der grosse Andrang zur Aufführung bewies, dass die Bewohner für die katholischen Vereine sehr eingenommen sind. Nach warmem Begrüssungswort durch den HH. Präses, Kaplan Fischer, öffnet sich der Vorhang und ein liebliches Bild entrollte sich vor den Augen des Publikums – die hl. Familie bei der Arbeit. Darauf folgte das einaktige holländische Schauspiel «Das Meer», welches prächtig wiedergegeben, einen tieferen Eindruck hinterliess. Der gemütlichen Teil eröffneten die Kongreganisten mit drei gemütlichen Szenen, worunter besonders der «Spuck im Kanapee» die Lachmuskeln in Funktion setzte. Dem HH. Präses vorab und den Spielern gebührt Dank und Anerkennung für die aufgewendete viele und grosse Mühe.

R. Brändli, Senior

Ein Blick über die Landesgrenzen

Bundesversammlung des Kolpingwerks Deutschland ändert Leit- und Familienbild: Kolpingfamilien öffnen sich auch für Nichtchristen.

Das Kolpingwerk Deutschland öffnet sich nun auch für Nichtchristen. «Somit können auch Menschen dem Verband beitreten, die nicht getauft sind oder einer anderen Religion angehören. Wichtig ist allerdings, dass sie die Werte des katholischen Sozialverbandes teilen», erklärte der Verband in Köln. Ausserdem sei das Familienbild erweitert worden: Es gehe jetzt auf die verschiedenen Lebensrealitäten ein; «jede Art von Lebensform und Familienmodell» werde anerkannt und respektiert.

Hintergrund dieser Veränderungen ist den Angaben zufolge ein fortgeschriebenes Leitbild. Zwei Jahre lang habe eine 30-köpfige Kommission das bisherige Leitbild aus dem Jahr 2000 gemeinsam mit den Mitgliedern und Gremien des Verbandes geprüft und fortgeschrieben. Das Ergebnis sei von den rund 300 Delegierten der diesjährigen Bundesversammlung 2022 in Köln beschlossen worden. Für das neue Leitbild sei die Kommunikationskampagne «Zusammen sind wir Kolping» gestartet worden, hiess es.

Soll Kolping Schweiz den gleichen Weg wie das Kolpingwerk Deutschland gehen und sich auch für Nichtchristen öffnen? Eine Frage, die wir uns auch stellen müssen. Danke, wenn ihr euch Gedanken macht und mir eure Meinungen dazu per E-Mail mitteilt (kolping@bluwin.ch).

Kolpingsfamilie und Kolping Singers Lugano

Unterwegs auf Kolpings Spuren

Gut gelaunt und erwartungsvoll fanden sich 27 reiselustige Mitglieder der Kolping Singers und der KF Lugano am Samstagmorgen am Bahnhof Lugano ein. Der Grund der Reise war, das 72-jährige Bestehen der KF und das 50-Jahr-Jubiläum der Kolping Singers Lugano gebührend zu feiern. Ziel der Reise war Köln.

Nach einer kurzweiligen Zugfahrt traf man am Nachmittag in Köln ein. Zu Fuss ging es dann zum Stadthotel am Römerturm zum Zimmerbezug. Danach ging es weiter zur Minoritenkirche, wo man von Generalpräses Msgr. Christoph Huber schon erwartet wurde. Er erklärte uns im Inneren der Kirche das Internationale Kolpingwerk und dessen Aufgaben und erzählte die Geschichte über die Entstehung der Minoritenkirche. Nach dem gemeinsamen Gebet zur Heiligsprechung des seligen Adolph Kolping ging es mit den ÖV zum Brauhaus Hellers zum Nachtessen. Dort lernten wir den Generalpräses als aufgeschlossenen und humorvollen Begleiter kennen.

Am Sonntag gings wieder zur Minoritenkirche. Viele Kolpingschwestern und -brüder aus nah und fern waren zum Kolping-Weltgebetstag angereist. So präsentierte sich auch der Fahneinzug eindrucklich und festlich. Die Messe wurde vom Monsignore zelebriert und von unseren Kolping Singers gesänglich begleitet. Nach dem Gottesdienst besammelten sich alle

um das Grab Kolpings und sangen das Kolping-Grablied.

Nach einem Spaziergang durch die Stadt trafen wir unser Mitglied Albert Gächter auf dem Domplatz. Er erzählte uns die Geschichte über die Entstehung des Kölner Doms auf interessante Art und Weise (Höhe 157 Meter, Stufen 533, kein Aufzug).

Danach nahm Klaus Terlau vom Diözesanverband Köln unsere Gruppe zu einer interessanten Exkursion auf den Spuren von Adolph Kolping mit. Die ausgewählten Stationen seines mutigen Lebens gaben einen Einblick in die Biografie, seine Spiritualität, in die Geschichte des Katholischen Gesellenvereins und der Stadt. Danach stand bei der «Brauerei Brauwelt» in Köln-Kalk zunächst eine Brauerei-Besichtigung und dann ein deftiges Nachtessen mit Kölsch auf dem Programm.

Am Montag nach dem Frühstück fuhr die Reisegruppe mit dem Bus nach Kerpen – der Geburtsstadt Kolpings. Auf dem Weg dorthin gabs einen Zwischenhalt, um einen Blick auf den Kohletagebau Hambach zu werfen. Die gewaltigen Ausmasse des Braunkohleabbaus überwältigten uns, und Erich Mysliwicz von der KF Kerpen beantwortete geduldig alle unsere Fragen. Wir fuhren dann durch die alte Stadt Elsdorf, die umgesiedelt wurde. Die Stadt wurde praktisch dem Erdboden gleich gemacht. Nur die Kirche steht noch, entweiht, ausgehöhlt,

die Fenster verbrettert, desolat! Der Abbau der Braunkohle im Tagebauverfahren wirkte hier massgeblich landschaftsverändernd. Zeitweise wurde der Tagebau Hambach wegen der Abbautiefe von bis zu 470 m als eines der grössten menschengemachten Löcher der Erde bezeichnet.

In Kerpen wurden wir von Herrn Schricker und Frau Kolping begrüsst. Der Ehemann von Frau Kolping ist ein Ur-Ur-Neffe von Adolph Kolping. Wir besichtigten das kleine Museum beim Geburtshaus und gingen dann weiter zum Kolpinghaus Kerpen, wo uns gute Seelen zu Kaffee und Kuchen erwarteten. Zuletzt besuchten wir die Stiftskirche St. Martinus, wo Adolph Kolping getauft wurde. Nach einem sehr interessanten Tag genossen wir zurück in unserem Hotel ein köstliches Abendessen. Im Verlauf des Abends dankten die Präsidentin der KF Esther und der Präsident der Kolping Singers Daniel unserem Mitglied und Sänger Urs Fähndrich für die grossartige Organisation der Reise.

Die interessante Jubiläumseise der KF und der Kolping Singers Lugano war eine echte Bereicherung. Und jetzt freuen wir uns auf die zahlreichen Fotos, die wir alle von dieser gemeinsamen, herrlichen und unvergesslichen Reise gemacht haben.

Angela Schlatter



KF Solothurn

Besinnung zum Jahresanfang

Auf Einladung von Paul Bühler (Bild), Diakon und Präses der KF Solothurn, traf sich die Kolping-Gemeinschaft am 8. Januar zu einer besinnlichen Dreikönigsfeier in der St.-Urban-Kapelle in Solothurn. Auf den Spuren der Heiligen Drei Könige, die bis nach Köln führen. Im Kölner Dom befinden sich seit dem 12. Jahrhundert ihre Gebeine als Reliquien. In Köln liegt auch das Grab von Adolph Kolping in der Minoriten-



kirche. Im Zentrum der Besinnung stand dann auch die Frage, was sie den heutigen Menschen zu sagen haben. Mit zehn Kolpingzitate, umrahmt von den Klängen klassischer Gitarrenmusik, gelang so die Besinnung und der Aufbruch mit Kolping ins neue Jahr. Anschliessend traf sich die Gemeinschaft noch im Pfefferkorn bei Dreikönigskuchen und einer Glühweinxmischung vom Feinsten.

KF Flawil

Neujahrsgrossgreeting mit Vortrag

Zu Beginn des neuen Jahres lud die KF Flawil ihre Vereinsmitglieder nach dem Abendgottesdienst am Dreikönigstag zur Neujahrsgrossgreeting ein. Im Fackellicht traf man sich vor der Kapelle und stiess mit einem Glas alkoholfreien Sekt aufs neue Jahr an.

Zum öffentlichen Vortrag mit dem Thema «Die Arbeit von Kolping in der Schweiz und weltweit» begrüsst die Vereinspräsidentin Peter Jung, Geschäftsführer von Kolping Schweiz. Er zeigte auf, wie Adolph Kolping in den Zeiten der Industrialisierung den jungen Menschen ein Zuhause bot. Kolping half ihnen im Gesellenverein bei

der Bildung und Anbindung in religiösen, gesellschaftlichen und beruflichen Bereichen. Auch wenn sich das gesellschaftliche Leben in den letzten 150 Jahren stark verändert hat, lebt diese soziale Gemeinschaft in den heutigen KF weiter. Als bildliches Symbol wurde vor wenigen Jahren das Aktionsrad geschaffen, das alle Werte von Kolping wiedergibt. Die schweizweit 61 KF bereichern mit verschiedenen sozialen Projekten und Aufgaben das Leben ihrer Mitmenschen.

Neben nationaler Hilfe ist das Kolpingwerk auch auf internationaler Ebene aktiv. Peter Jung präsentierte Fotos

von seinen Reisen nach Tansania und Bolivien, wo Unterstützung vor Ort geleistet wurde. Sei es für den Wiederaufbau einer Schule nach einem Erdbeben, für Brunnenbauprojekte oder Spenden für Projekte zur Selbstversorgung.

Zum Schluss bedankte sich die Präsidentin der KF Flawil, Priska Brunner, bei Peter Jung und überreichte ihm ein Präsent. Anschliessend durften alle ein Stück vom Dreikönigskuchen nehmen, der traditionell als ein grosses «K» gebacken war. In geselliger Runde klang der Abend aus.

Franziska Schönenberger

KF Seewen

Kolping-Gedenkabend

Am 7. Dezember traf sich die Kolpingfamilie Seewen zum alljährlichen Gedenkabend des Todestags von Adolph Kolping. Pastoralassistentin Mary-Claude Lottenbach hielt ein paar besinnliche Worte. Anschliessend beim gemütlichen Beisammensein ehrte Senior (Präsident) Oskar Auf der Maur Mitglieder, die 2021 und 2022 runde Geburtstage feiern konnten. Franz Betschart 90., Hedi Bürgi und Robert Furrer 85., Hans Zraggen und Toni Holdener zum 80. Geburtstag. Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurde Oskar Auf der Maur und für die 25-jährige Mitgliedschaft Lisbeth Auf der Maur geehrt.



Von links: Oskar und Lisbeth Auf der Maur, Robert Furrer, Franz Betschart und Hedi Bürgi. Es fehlen Hans Zraggen und Toni Holdener.

Region Ostschweiz

Biberli-Aktion «Kolping schafft Hoffnung»

Feine Biberli aus dem Appenzeler-Land mit dem Logo «Kolping schafft Hoffnung» wurden in der Region Ostschweiz zur Werbung eingesetzt oder als kleines Dankeschön den Anwesenden an Kolping-Gedenkfeiern geschenkt. Elf KF der Region Ostschweiz haben mitgemacht und so konnten wir insgesamt 1260 Biberli bestellen. Jeder KF war es überlassen, was sie mit den gekauften Biberli gestalten wollte.

Zwei KF wirkten mit einem Verkaufsstand am lokalen Advents- oder Weihnachtsmarkt mit und verkauften die Biberli, um das Projekt «Nach dem Krieg kommt der Hunger» zu unterstützen.

Eine KF hatte die Möglichkeit, aktiv die Adventsfenster in der Pfarrei zu gestalten. Mit dem Thema «Luzia, die

Lichtträgerin» machte sie auf sich aufmerksam. Die Geschichte der hl. Luzia erwähnt, dass sie Lichterkranze verteilte und armutsbetroffenen Menschen Lebensmittel geschenkt hat. Darum hat Kolping den Besuchern Biberli geschenkt und so für sich Werbung gemacht.

Im Geschäft eines Mitglieds wurden die Biberli an der Nikolausfeier den Mitarbeitern im Chlaussäckli geschenkt und weiter auch an der Kolpingfeier als Dankeschön abgegeben. Das Interesse an Kolping wurde geweckt.

Aus dieser Aktion entstand ein eindrücklicher Gottesdienst. Mit der Geschichte, wie die ersten Biber entstanden sind, wurde ein Kolpinggottesdienst gestaltet und am Schluss erhielten die Besucher einen Biber

geschenkt. Kolping wurde aktiv sichtbar.

Der Nikolaus brachte die Biberli zur Feier, als Geschenk im Chlaussäckli für armutsbetroffene Familien. Der Anlass fand grossen Anklang. Nikolaus und Schmutzli erhielten alle ein Biberli als Dankeschön für ihren Einsatz und zusammen mit einem Programm wurde auf Kolping hingewiesen.

In mehreren KF wurden die Biberli an der Kolpinggedenkfeier eingesetzt. Es gehört zur Tradition der einzelnen KF, dass sie Spenden zugunsten eines Projekts sammeln.

Ich danke allen ganz herzlich fürs Mitmachen und für die grosszügigen Gaben.

Käthy Bawidamann

KF Hochdorf

Rückblicke, Aufnahmen und ein Abschied

Die Verabschiedung von Vereinspräsident Roland Häfliger und der Rückblick auf das Vereinsjubiläum waren die Höhepunkte der 101. Generalversammlung der KF Hochdorf.

14 Jahre lang war Roland Häfliger nicht nur Pfarrer von Hochdorf und Leiter des Pastoralraumes Baldeggersee, sondern begleitete als Präses auch die KF Hochdorf. Präsident Christof Unternährer blickte mit Bildern und gereimten Worten auf das grosse Wirken von Häfliger zurück und überreichte ihm eine Nachbildung des Glasobjektes, welches im Kolping-Andachtsraum in der Institutskirche Baldeggersee hängt. Ausserdem wurde Roland Häfliger mit Standing Ovations zum Ehrenpräsidenten der KF Hochdorf ernannt.

Gelungener Schnausermärt

Noch immer präsent sind die Eindrücke der Veranstaltung anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Hoderer Vereins. Am 18. Juni 2022 organisierte die KF beim Zentrum St. Martin



Roland Häfliger, der neue Ehrenpräsident der KF Hochdorf.

einen Schnausermärt. Vereine und Gruppierungen aus dem Pastoralraum boten an Marktständen verschiedene kulinarische Leckerbissen an.

Kolping-Fan

Zum letzten Mal wurde der Ehrentitel «Kolping-Fan des Jahres» verlie-

hen. Vreni und Walter Wunderlin haben sich in den letzten Jahren immer wieder für den Verein eingesetzt und durften darum als Dank den Fanpokal in Empfang nehmen. Weiter wurden Beatrice Buchs und Josef Eberli für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Junge Neumitglieder

Vorstandsmitglied Flurin Meier hatte die tolle Aufgabe, die zwei Neumitglieder Alain Baggenstos und Noah Meier im Verein willkommen zu heissen. Schön, dass sich die aktive KF Hochdorf über Nachwuchs freuen kann, während sich andere Kolpingfamilien wegen Überalterung auflösen.

Ein besonderer Gast nahm an der GV teil: Karl Schantl aus Wien nahm nach 64 Jahren erstmals wieder an einer Versammlung der KF Hochdorf teil. Als junger Bursche arbeitete er bei der Hochdorfer Kleiderfabrik Brunex und war damals Kassier des Vereins.

Daniel Unternährer

KF Landquart

Start ins neue Jahr

Gesundheit und Frieden waren wohl die häufigsten Wünsche, die wir einander beim Anstossen mit einem Glas Champagner zugesprochen haben. Beim traditionellen Neujahrsapéro gab es Gelegenheit für Begegnung und fröhliches Beisammensein. Der erste Teil des kleinen Rahmenprogramms bildete ein Rückblick in Form einer Diashow mit Fotos aus dem vergangenen Kolping-Jahr. Daran schloss sich der Ausblick auf die nächsten Kolping-Aktivitäten an. Dabei wird bei uns einiges geboten: Ein Begegnungsabend mit Michael Tönz – «Seine Hände sind seine neuen Augen», das Osterkerzenprojekt mit den Firmlingen und die Maiwanderung, die von uns als Anlass vom Kolping Raum Ost geplant wird. Zum Abschluss des geselligen Abends waren noch Schnelligkeit und Fantasie gefragt. Beim Ratespiel durften einige Begriffe im Zusammenhang mit unserer Kolpingsfamilie erraten werden, die wir von einem «Montagsmaler» skizziert bekamen.

Claus Böhringer

KF Baar

Spendenerlös überbracht

Wie in der Zeitschrift 4/2022 berichtet, fand die Aktion Soziales mit dem Eine-Welt-Dinner, ausgerichtet von der KF Baar, im Oktober letzten Jahres grossen Anklang. Rachel Pfister hatte für 40 Personen eine feine Mahlzeit mit Apérohäppli, Suppe, Hauptgang und Dessertbuffet zubereitet. Der Spendenerfolg war überwältigend und Christoph Pfister, Präsident KF Baar, begleitet von weiteren VertreterInnen, liess es sich nicht nehmen, persönlich nach Temeswar, Rumänien, zu reisen, um die Spende zu überbringen. Während des Aufenthaltes wurde im neuen Kolpinghaus Temeswar logiert, dessen Bau auch durch die Finanzierung der Baarer ermöglicht wurde.

Eduard Dobre vom rumänischen Kolpingwerk bedankte sich im Beisein von Mitgliedern der örtlichen KF Millennium und der Kirchenverwaltung Millennium. Die Spende von CHF 2500 dient vollumfänglich der Finanzierung von Hilfstransporten aus Rumänien in die Ukraine.



Von der Zuversicht

In Altstätten, wo ich als Seelsorger und Präses tätig bin, gibt es oberhalb der Stadt eine Kapelle, die für viele Menschen ein Ort der Einkehr und des Gebetes ist. Die Kapelle ist der Gottesmutter geweiht. Auch Menschen, die zur Kirche wenig Bezug haben, suchen diesen Ort auf, um eine Kerze zu entzünden und ihre Anliegen vor Gott zu bringen. Jahr für Jahr zieht zwischen Juni und August immer am Mittwoch eine Prozession zur Kapelle, um die Fürbitte der Gottesmutter für die Stadt, aber auch die Landwirtschaft und den Rebbau zu erbitten. Seit Jahrhunderten schöpfen Menschen neue Kraft und Zuversicht an diesem Ort.

In dieser Zeit, in der vieles im Umbruch ist, fragen sich viele von uns, woher sie Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft nehmen sollen. Adolph Kolping hat uns mit auf den Weg gegeben, dass die Zuversicht eine ganz wichtige Tugend für unser Leben als engagierte Christen ist. An ihr bemisst sich ja letztendlich, wie ernst wir es mit dem Glauben nehmen. Und so kann z.B. die Begegnung mit der Heiligen Schrift ein Ort der Begegnung mit Gott und eine Quelle der Zuversicht werden. So lesen wir z.B. im Johannevangelium den Ausspruch Jesu: «Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich» (Joh. 14,1). Jesus spricht diese Worte beim letzten Abendmahl zu seinen Jüngern, im Bewusstsein, welcher Weg ihm bevorsteht. Trotzdem fordert er die Jünger auf, im Vertrauen auf ihn nicht nachzulassen. Welche Kraft dieses Vertrauen haben kann, sehen wir am Werk Adolph Kolpings. Aus kleinen Anfängen ist ein grosses, weltumspannendes Werk der Solidarität entstanden. Hätte Adolph Kolping sein Vertrauen und seine Zuversicht nicht auf Gott gesetzt, wer weiss, wie alles gekommen wäre.

In der Begegnung mit Kranken und Betagten darf ich immer diese Kraft des Vertrauens auf die Worte Jesu erleben. Sie sind kein Zauberspruch und kein Allheilmittel, aber sie geben immer wieder Kraft, auf dem eigenen Weg weiterzugehen und sie geben das Vertrauen darauf, nicht allein gelassen zu sein. Haben wir den Mut, die Worte Jesu ernst zu nehmen, und können sie auch in unserem Alltag ihre Kraft entfalten? Glaube ist und bleibt ein Wagnis. Es lohnt sich, es einzugehen!

Kaplan Peter Legnowski, Präses KF Altstätten



Abendwanderung auf dem Besinnungsweg

Samstag, 4. März 2023, 16.15 Uhr

Andachtsraum der Institutskirche Baldegg

Das Motto des Adolph-Kolping-Besinnungswegs nehmen wir auf für den Bildungsanlass des Kolping-Raums Mitte.

Kolping gibt uns Mut!

Danach wandern wir (für einmal umgekehrt) auf dem Besinnungsweg nach Hochdorf. Als Abschluss geniessen wir im Pfarreizentrum Hochdorf eine warme Suppe.

Wir setzen uns mit den Werten auseinander, die Adolph Kolping uns mit auf den Weg gibt. Die Gedanken im Andachtsraum und auf den verschiedenen Stelen sollen zur Diskussion anregen. Wir wollen mit diesem Angebot besonders auch Menschen ansprechen, die noch nicht lange bei Kolping sind.

Wenn das Wetter passt, wird uns der fast volle Mond den Weg erleuchten. Ansonsten hilft eine Taschen- oder Stirnlampe.

Ende: ca. 20 Uhr, Kosten CHF 15.00

Anmeldung bis Montag, 27. Februar 2023 bei Kolping Schweiz, Telefon 041 410 91 39, E-Mail kolping@bluewin.ch.

Auskunft:

Theres Keiser, keiser_theres@bluewin.ch, 079 796 77 31

Wer Mut zeigt)
macht Mut



Maiwanderung durch die Bündner Herrschaft

Samstag, 13. Mai 2023, 10 Uhr

Treffpunkt Pfarreizentrum kath. Kirche Landquart

Wir freuen uns, Kolping-Freunde und -Freundinnen aus nah und fern in Graubünden zu unserem Gemeinschaftsanlass begrüßen zu dürfen. Die sonnige Lage der Bündner Herrschaft ist prädestiniert für den Anbau von Weinreben, deren Trauben die Winzer zu einem vorzüglichen Wein ausbauen. Für uns Bündner ist die Herrschaft ebenfalls interessant – zum Leben und Arbeiten, zur Erholung in der schönen Landschaft und zum Geniessen des fruchtigen Rieslings oder des kräftigen Blauburgunders.

Programm für Jung und Alt

- Erkundung der Bündner Herrschaft zu Fuss. Die passende Kleidung bringt ihr bitte mit :-), zwischendurch leichte Steigungen, Wege mehrheitlich asphaltiert, sonst befestigt.
- Mittagspause mit selbst mitgebrachtem Lunch. Eine Kostprobe des Bündner Weines und alkoholfreie Getränke sind organisiert.
- Kolping-Begleitprogramm und dabei sich gegenseitig weiter kennen lernen, Erfahrungen austauschen und Spass haben.
- Gemütliches Beisammensein im Pfarreizentrum St. Fidelis in Landquart mit einem guten Essen. Rückreise nach persönlicher Planung; Ende der Veranstaltung 19 Uhr.

Kosten für Weinprobe und Abschlussessen: CHF 30.00

Aktuelle Infos: www.kolping-landquart.ch

Anmeldung: bis Sonntag, 30. April 2023 per E-Mail an willkommen@kolping-landquart.ch

Infos: Claus Böhringer, Telefon/WhatsApp 079 599 04 37

Wir freuen uns auf eine gut gelaunte Wandergruppe. Kolpingsfamilie Landquart und Kolping-Raum Ost